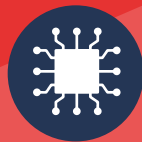


Digitalstrategie der Stadt- und Landesbibliothek Potsdam

SLB



Vorwort

Die Stadt- und Landesbibliothek (SLB) nimmt synergetisch sowohl die Aufgaben einer Stadtbibliothek als auch die einer Landesbibliothek wahr. Sie steht mit ihren Angeboten für lebenslanges Lernen, kulturelle Vielfalt und soziale Integration, trägt bei zur Überwindung der digitalen Spaltung und fördert mit ihrem freien Zugang zu Medien und Informationen die gesellschaftliche Teilhabe. Darüber hinaus bewahrt sie mit der umfangreichen Sammlung Brandenburgica, den historischen Altbeständen, durch die Archivierung von Pflichtexemplaren sowie mit der brandenburgischen Bibliografie das kulturelle Erbe des Landes Brandenburg. Die SLB erfährt großen Zulauf als nichtkommerzieller Bildungs-, Aufenthalts- und Begegnungsort. Die Besucherzahlen spiegeln dies sowohl in der Hauptbibliothek als auch in den Stadtteilbibliotheken eindrucksvoll wider.

Die Bibliothek blickt dabei auf eine lange Tradition und zahlreiche Veränderungsprozesse zurück: Stets hat sie dabei ihr Angebotsspektrum an die gesellschaftlichen Entwicklungen sowie die Bedürfnisse der Bibliotheksnutzenden angepasst. Obwohl die klassischen Kernaufgaben der Bibliothek unbestritten bestehen bleiben, bereits zahlreiche digitale Angebote vorgehalten werden und die Bibliothek als „Ort“ eine große Relevanz besitzt, haben wir uns entschieden, eine eigene Digitalstrategie zu entwickeln.

Warum?

Durch die Entwicklung und Implementierung einer Digitalstrategie in einem partizipativen Teamprozess soll sichergestellt werden, dass wir ein einheitliches Verständnis zum Thema entwickeln und somit alle Mitarbeitenden mitnehmen auf den facettenreichen Weg der digitalen Transformation. Die Digitalstrategie ist daher nicht nur eine Reaktion auf den technologischen Wandel und die veränderten Nutzerbedürfnisse, sondern ein aktiver Schritt, um unsere Bibliothek gemeinsam als modernen, innovativen und relevanten Ort zu positionieren. So möchten wir die Tradition mit der Zukunft verbinden und unsere Rolle als zentrale Bildungs- und Kulturinstitution sichtbar stärken. Um uns dabei an den Bedürfnissen der Nutzenden auszurichten, haben wir Zielgruppen-Workshops und -Befragungen durchgeführt.

Dabei fühlen wir uns als kommunale Einrichtung den strategischen Zielen der Landeshauptstadt Potsdam insbesondere in den Bereichen „Entwicklung einer bedarfsgerechten Bildungsinfrastruktur“ sowie „Gestaltung des digitalen Wandels - Digitales Potsdam“ verpflichtet. Ebenso wichtig sind uns die vertraglichen Vereinbarungen mit dem Land Brandenburg hinsichtlich der landesbibliothekarischen Aufgaben sowie der Digitalen Agenda des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kultur (MWFK).

Die Unterstützung aus dem MWFK-Programm DIWA-Kultur zur Förderung des digitalen Wandels im Land Brandenburg hat dieses Vorhaben dankenswerterweise ermöglicht.

Marion Mattek
Direktorin

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	2
1. Einleitung	5
1.1 Digitale Transformation als umfassender Prozess	5
1.2 Chancen der digitalen Transformation	5
1.3 Ziele einer Digitalstrategie für die Stadt- und Landesbibliothek	6
2. Handlungsfelder	7
2.1 Technische und digitale Infrastruktur	8
2.2 Arbeitsprozesse	10
2.3 Personalentwicklung / Wissensstand	12
2.4 Organisationskultur	14
2.5 Digitale Kommunikation	16
2.6 Digitale Medienangebote / Digitale Kompetenzförderung	18
2.7 Digitalisierung landesbibliothekarischer Sammlungen	20
3. Ausblick	22
Übersicht der Digitalstrategie	23
Impressum	25

1. Einleitung

1.1 Digitale Transformation als umfassender Prozess

Die digitale Transformation – auch digitaler Wandel genannt – durchdringt als Veränderungsprozess fast alle Bereiche in Wirtschaft und Gesellschaft, im alltäglichen Leben ebenso wie in der Arbeitswelt. Entsprechend muss die Erarbeitung einer Digitalstrategie einen möglichst umfassenden Rahmen setzen und verschiedene Bereiche einer Organisation mit einbeziehen.

Grundsätzlich kann zwischen inneren und äußeren Dimensionen unterschieden werden, die miteinander in Beziehung stehen: So soll die Digitalstrategie der Stadt- und Landesbibliothek (SLB) sowohl zu einer innerbetrieblichen Transformation führen als auch dazu, das Service- und Angebotsportfolio zukunftsweisend auszurichten, um die unterschiedlichen Zielgruppen optimal zu bedienen.

1.2 Chancen der digitalen Transformation

- für die Gesellschaft im Allgemeinen:

Durch die digitale Transformation erweitert sich für Menschen weltweit der Zugang zu Informationen, unabhängig von Herkunft oder sozialem Hintergrund. Über Plattformen und soziale Medien werden Kommunikation und Vernetzung gefördert. Die individuelle und berufliche Entwicklung wird durch digitale Technologien verändert - beispielsweise durch neue digitale Bildungsformate, die ein lebenslanges Lernen gewährleisten. In der Arbeitswelt ermöglicht die digitale Transformation neue Arbeitsmodelle, effizientere Abläufe und hierarchieärmere Strukturen.

- für Bibliotheken und ihre Nutzenden im Besonderen:

- Durch die Digitalisierung ihrer Sammlungen und Bestände erleichtern Bibliotheken den Zugang zu Büchern, Zeitschriften und anderen Medien.
- Das Angebot elektronischer Ressourcen wie E-Journals und Datenbanken unterstützt Bildung und wissenschaftliche Forschung.

- Bibliotheken spielen eine wichtige Rolle bei der Förderung von Informationskompetenz – sie unterstützen dabei, digitale Informationen effektiv zu nutzen und kritisch zu bewerten.
- Barrierefreie digitale Angebote stellen Inklusion und Zugänglichkeit sicher und lassen alle von den Vorteilen der digitalen Transformation profitieren.
- Die Bereitstellung von digitalen Tools und Ressourcen unterstützt die Entwicklung neuer Ideen und Projekte; so eröffnet die digitale Transformation den Bibliotheken neue Möglichkeiten zur Förderung von Innovation und Kreativität.
- Die digitale Transformation hilft Bibliotheken dabei, ihr Community-Engagement zu stärken und ihre Rolle als soziale Treffpunkte auszubauen: Über digitale Plattformen und soziale Medien können sie nicht nur ihre Programme bewerben, sondern auch aktiv mit ihrer Community in Kontakt treten und einen interaktiven Dialog fördern.

1.3 Ziele einer Digitalstrategie für die Stadt- und Landesbibliothek

Entsprechend den oben genannten Aspekten lassen sich die Ziele einer Digitalstrategie für die Stadt- und Landesbibliothek wie folgt definieren:

Kontinuierliche Ermittlung von Veränderungsbedarfen

- Wir ermitteln kontinuierlich, mit welchen Änderungen oder Innovationen wir eine nutzerorientierte Bibliotheksarbeit weiter stärken können.

Zukunftsweisendes Service- und Angebots-Portfolio

- Wir richten unsere Services und Angebote entsprechend unseres Bibliotheksprofils klar an den verschiedenen Zielgruppen aus.

Integration digitaler Lösungen

- Wir nutzen digitale Lösungen, um sowohl unsere Arbeitsprozesse als auch unsere Serviceangebote zu verbessern.

Innerbetriebliche Transformation

- Wir wenden zeitgemäße Arbeitsformen an, um Mitarbeitende zu fördern und die Anforderungen an den digitalen Wandel anzupassen.

2. Handlungsfelder

Unsere Digitalstrategie haben wir in einem partizipativen Prozess gemeinsam mit den Mitarbeitenden erstellt. Um unterschiedliche für die Stadt- und Landesbibliothek wichtige Bereiche zu berücksichtigen, wurde die Gesamtstrategie in sieben Handlungsfelder unterteilt.

Die **technische und digitale Infrastruktur** bildet das technische Fundament für die konkrete Umsetzung digitaler Projekte und Tools. Damit gehen auch Betrachtungen der **Arbeitsprozesse** einher, die in einer direkten Wechselbeziehung zu den genutzten Tools stehen.

Zu beobachten ist, dass für die Wandlung von Arbeitsprozessen und der effizienten Nutzung digitaler Werkzeuge erweiterte Kompetenzen und ein neuer Umgang mit Wissen erforderlich sind. Dementsprechend widmet sich ein weiteres Handlungsfeld dem der **Personalentwicklung** sowie dem **Wissensstand** in der Organisation. Die **Organisationskultur** nimmt eine herausragende Bedeutung hinsichtlich der Bereitschaft und der Implementierung von Transformationsvorhaben ein. Infolgedessen kommt auch der **digitalen Kommunikation (intern und extern)** eine wichtige Rolle zu. Die digitalen Angebote für Nutzende, unterteilt in die Bereiche **digitale Kompetenzförderung** und **Bestandsdigitalisierung**, bilden die Handlungsfelder, die insbesondere die Auseinandersetzung mit den Zielgruppen der SLB beleuchten.

Unsere Digitalstrategie fokussiert sich pro Handlungsfeld auf drei Fragestellungen:

- Wo stehen wir?
- Was möchten wir erreichen?
- Welche Handlungsperspektiven ergeben sich daraus?

„Wo stehen wir?“ betrachtet den Status Quo pro Handlungsfeld, aus dem sich die Herausforderungen und Chancen für die Digitalstrategie ergeben.

„Was möchten wir erreichen?“ benennt die Zielstellungen, die sich aus der Status-Quo-Analyse ableiten lassen, und beschreibt, was die SLB zukünftig im Digitalen erreichen möchte.

„Welche Handlungsperspektiven ergeben sich daraus?“ definiert konkrete Mittel und Wege, mit denen die Zielstellungen erfüllt und notwendige Veränderungen gestaltet werden können.

2.1 Technische und digitale Infrastruktur



Digitalisierung setzt voraus, dass die technische Infrastruktur den Transformationsprozess befördert.

Wo stehen wir?

Technische Ausstattung des Bibliotheksbereichs:

Öffentliche Arbeitsplätze – kostenloser Internetzugang

Die SLB verfügt über zahlreiche Computerarbeitsplätze mit Office-Programmen sowie kostenfreiem Internetzugang. Zusätzlich sind Peripheriegeräte wie Drucker, Scanner, Kopierer und auch Fax nutzbar. Auch wenn der Trend zu eigenen mobilen Endgeräten zu erkennen ist, bleibt die kostenlose PC-Nutzung ein wichtiger Bestandteil für alle, die privat über keine adäquate Infrastruktur verfügen.

Netzwerkinfrastruktur – WLAN

Eine leistungsfähige Netzwerkinfrastruktur ist entscheidend, um den Zugriff auf digitale Ressourcen zu ermöglichen. Die Komponenten wurden in den vergangenen Jahren aufgrund der erhöhten Nutzungsfrequenz ausgebaut.

Digitalwerkstatt

Zur Unterstützung von digitalen Angeboten sowie zur Medienkompetenzvermittlung stellen wir Tablets, E-Book-Reader, Gaming-Konsolen, 3D-Drucker, Roboter, Virtual-Reality-Headsets und 360-Grad-Kameras zur Verfügung.

Selbstverbuchung

Selbstverbuchungsgeräte und Rückgabesysteme ermöglichen eine automatisierte Ausleihe und Rückverbuchung.

Interne technische Ausstattung:

Um im Rahmen zunehmender Digitalisierung den gestiegenen Anforderungen an eine leistungsstarke Technik Rechnung zu tragen, sind in den vergangenen Jahren viele Computer und Endgeräte erneuert worden. Zahlreiche feste Arbeitsplatzcomputer im Verwaltungsbereich wurden gegen Laptops ausgetauscht, die mobiles Arbeiten ermöglichen.

Bibliotheksmanagementsystem

Das Bibliotheksmanagementsystem unterstützt und steuert zahlreiche interne sowie externe Arbeitsprozesse. Da das vorhandene System veraltet ist, ist die Umstellung auf ein modernes cloudbasiertes System geplant.

Was möchten wir erreichen?

Die SLB verfügt über eine leistungsstarke, digitale Infrastruktur, die immer den aktuellen Anforderungen entspricht. Diese bildet die unverzichtbare Grundlage für die Weiterentwicklung von digitalen Angeboten, für die nutzerorientierte Vermittlung von Digitalkompetenz und für optimierte Arbeitsprozesse.

Welche Handlungsperspektiven ergeben sich daraus?

- Kontinuierliche Aktualisierung von Hard- und Software, um die Bedürfnisse der Nutzenden und Mitarbeitenden zu erfüllen.
- Implementierung eines neuen cloudbasierten Bibliotheksmanagementsystems (siehe auch Handlungsfeld 2.2 - Arbeitsprozesse), um für Mitarbeitende und Nutzende Prozesse zu erleichtern.
- Einsatz von Open-Library-Technik (geplant in der Zweigbibliothek Am Stern nach deren Umbau ab 2026), um durch die selbstständige Nutzung der Bibliothek ohne Personal die Zugänglichkeit auch außerhalb der regulären Öffnungszeiten zu ermöglichen.

2.2 Arbeitsprozesse



Digitalisierung ist eine existenzielle Voraussetzung für unsere Zukunftsfähigkeit.

Wo stehen wir?

Aktuell planen wir die Umstellung auf ein neues Bibliotheksmanagementsystem: Ein solches System steuert zahlreiche Prozesse sowohl im Front- als auch im Back-Office der Bibliothek wie Nutzeranmeldung, Ausleihen und Rückgaben, Mahnwesen, Erwerb, Katalogisierung, Katalog- und Selbstbedienungsfunktionen für Nutzende (Vorbereitung, Verlängerung von Medien).

Je intuitiver und anwendungsfreundlicher dieses zentrale Managementsystem für Mitarbeitende und Nutzende aufgebaut ist, desto besser lässt sich der Workflow gestalten. Insofern bietet die Umstellung auf ein neues System deutliche Optimierungschancen, wie zum Beispiel die Möglichkeit der Online-Nutzeranmeldung. Schnittstellen zu einem E-Payment-System der Landeshauptstadt Potsdam (LHP) würden zudem Arbeitsprozesse enorm verschlanken.

Schon jetzt ist die Selbstverbuchung von Medien durch Nutzende möglich und stellt eine Arbeitsentlastung für unsere Mitarbeitenden dar. Allerdings sind die Folgearbeiten wie Rücksortierung und Kontrolle weiterhin händisch zu bewerkstelligen.

Hilfreich ist auch das seit einigen Jahren im Einsatz befindliche Tool zur externen Buchung von Bibliotheksführungen. Im Gegensatz dazu gibt es jedoch noch keine zufriedenstellende Möglichkeit für die Anmeldung zu Veranstaltungen.

Wir nutzen in ausgewählten Bereichen bereits ein digitales Management-Tool, das uns hilft, Aufgaben, Workflows sowie Projekte zu organisieren. Einige Mitarbeitende haben Interesse an einer Nutzung in weiteren Arbeitsbereichen signalisiert.

Ein weitreichender Optimierungsbedarf besteht noch bei den internen Verwaltungsprozessen – wir benötigen Lösungen für eine nutzungstaugliche digitale Dokumentenablage, für einen verbesserten Wissenstransfer und für die elektronische Rechnungsbearbeitung. Die vorgesehene Digitalisierung von Verwaltungsprozessen der LHP bietet hier Verbesserungsmöglichkeiten; Voraussetzung dafür ist der externe webbasierte Zugriff von dem SLB-System aus.

Was möchten wir erreichen?

Durch digitale Tools optimieren und vereinfachen wir Arbeitsprozesse sowohl für unsere Mitarbeitenden als auch für die Nutzenden. Wir gestalten Hintergrundarbeiten effizient; die freigewordenen Ressourcen setzen wir vermehrt für nutzerbezogene Dienstleistungen ein. Unsere Prozesse sind fortschrittlich und zukunftsfähig. So gewährleisten wir unsere Anschlussfähigkeit an digitale Entwicklungen.

Welche Handlungsperspektiven ergeben sich daraus?

- Einführung des neuen Bibliotheksmanagementsystems, um Arbeitsprozesse zu verschlanken und den Workflow zu optimieren.
- Anbindung des digitalen Aufgaben- und Projektmanagementtools in verschiedenen zusätzlichen Arbeitsbereichen, um Mitarbeitenden die Organisation ihrer Arbeit zu erleichtern und mehr Übersicht und Transparenz für alle Beteiligten zu erzielen. Aufgabenzuteilung, Verantwortlichkeiten und Strukturen sind klar definiert.
- Anbindung der SLB an das Dokumenten-Managementsystem der LHP (digitaler Aktenplan), um die Verwaltung digitaler Dokumente effizienter zu gestalten.
- Anbindung an das Mitarbeitenden-Portal der LHP zur digitalen Regelung von Personalangelegenheiten wie Urlaubsplanungen oder Abwesenheiten

2.3 Personalentwicklung / Wissensstand



Digitalisierung ist das Fundament für die drei Säulen Wissenstransfer, Wissensmanagement und Wissenserhalt.

Wo stehen wir?

Obwohl die Anzahl unserer Personalstellen gleichgeblieben ist, sind im Laufe der Zeit zahlreiche Angebote hinzugekommen. Die im Kapitel „Digitale Medienangebote / Digitale Kompetenzförderung“ beschriebenen Angebote wurden insbesondere in den letzten fünf Jahren kontinuierlich erweitert und erfordern neue Kernkompetenzen. Der parallel hinzugekommene „Technikpark“ benötigt eine intensive Betreuung.

Durch die Veränderung von Strukturen und Arbeitsprozessen bei Standarddienstleistungen konnten wir trotz gleichbleibender Personalressourcen die neuen Arbeitsfelder mit abdecken. Darüber hinaus wurden einige Stellenprofile bei Neubesetzungen entsprechend den aktuellen Anforderungen angepasst.

Wegen der derzeitigen Haushaltssituation wird es auch in näherer Zukunft nicht mehr Personal für die Bibliothek geben. Neue Aufgaben werden wir daher weiterhin selbst abfangen müssen - durch effizientere Arbeitsprozesse, flexible Strukturen sowie durch eine kontinuierliche Qualifizierung und Kompetenzerweiterung. Auch der Wissenstransfer innerhalb des Hauses trägt zur internen Qualifizierung bei und lässt sich mittels Digitalisierung optimieren: Dafür wollen wir digitale Tools und Formate einsetzen, die von den Mitarbeitenden als Gewinn betrachtet werden.

Was möchten wir erreichen?

Die Umsetzung der Digitalstrategie gelingt uns dank zukunftsorientierten Kompetenzen unserer Mitarbeitenden wie beispielsweise Technologiekompetenz, Problemlösungsorientierung, vernetztes Denken und Handeln sowie Lernbereitschaft und -vermögen.

Der langfristige Transfer unseres Fach- und Erfahrungswissens ist durch den Aufbau eines prozessorientierten Wissensmanagementsystems gesichert.

Welche Handlungsperspektiven ergeben sich daraus?

- Erstellen individueller Fortbildungspläne, um alle mitzunehmen.
- Implementierung einer Besprechungsroutine für alle mit Berichten zu aktuellen fachlichen Trends und aus Fortbildungen
- Regelmäßige Schulungen zum Thema „digital fit“ zur Sicherung des Wissenstransfers im Haus
- Einführen der Prozessmanagement-Software „Picture“, um alle Prozesse in der SLB in einer zentralen Wissensdatenbank darzustellen.
- Fortlaufende Überprüfung und wo nötig Anpassung der Aufgabenprofile bei der Wiederbesetzung von Stellen, um sich ändernden Anforderungen gerecht zu werden.

2.4 Organisationskultur



Digitalisierung ist der Motor, um flexibel und agil zu arbeiten und eine positive Fehlerkultur zu leben.

Wo stehen wir?

Der Prozess der gemeinsamen Entwicklung einer Digitalstrategie bietet dem Team die Möglichkeit, sich über Werte, Ziele und Perspektiven abzustimmen: Schließlich ist eine positive Organisationskultur der Nährboden für eine gelungene digitale Transformation.

Hier verfügen wir in der SLB über ein gutes Fundament: Die Mitarbeitenden sind motiviert, identifizieren sich mit der Bibliothek und leben die Arbeit im Team. Die Belegschaft ist offen für Veränderungen und sieht den Prozess im Rahmen der Digitalstrategie über alle Handlungsfelder hinweg als existenziell für die Zukunftsfähigkeit der SLB. Gleichwohl gibt es auch Vorbehalte, vor allem, weil die rasante Entwicklung des Digitalen Ängste hervorrufen und als Überforderung empfunden werden kann.

Für ein Gelingen des Veränderungsprozesses ist uns deswegen neben einer transparenten Kommunikation wichtig, eine positive Fehlerkultur zu etablieren und Foren zu schaffen, um alle – inklusive ihrer Bedenken – mitzunehmen.

Was möchten wir erreichen?

Das Kollegium empfindet die Arbeit in der SLB als sinnstiftend und fühlt sich befähigt, den fortschreitenden Veränderungen im Digitalen zu begegnen.

Die Organisationskultur ist geprägt durch kurze und transparente Entscheidungswege, eine bereichsübergreifende projektorientierte Arbeitsweise, ein hohes Maß an Eigenverantwortung sowie eine positive Fehlerkultur. So können wir flexibel auf veränderte Anforderungen reagieren.

Welche Handlungsperspektiven ergeben sich daraus?

- Kennenlernen agiler Arbeitsmethoden, die auf die jeweilige Anforderung angewandt werden können
- Iteratives Vorgehen bei neuen Arbeitsvorhaben, um durch ein schrittweises Vorgehen, häufige Überprüfungen sowie Feedbackrunden die Flexibilität weiter zu unterstützen, Fehler als Chance zur Weiterentwicklung zu begreifen und aus ihnen zu lernen.

2.5 Digitale Kommunikation



Digitalisierung bietet die Grundlage, um ansprechbar, erreichbar und vernetzt zu sein – intern wie extern.

Wo stehen wir?

Extern

Unsere vielfältigen Aktivitäten für alle Altersstufen machen wir sowohl klassisch analog über Pressemeldungen und Plakate als auch über digitale Kanäle bekannt, um so eine breite Öffentlichkeit auf unsere Angebote aufmerksam zu machen. Die Website dient dabei als Einstiegsportal; sie vermittelt Besucher:innen einen Überblick über Angebote und Hintergrundinformationen zu allen Bibliotheksbereichen, auch Feedback ist möglich. Ebenso erlaubt sie den Einblick in unsere Hauptbibliothek über einen virtuellen 360-Grad-Rundgang. Auf Grundlage der neuen Kommunikationsstrategie der Landeshauptstadt Potsdam und um den Anforderungen an Barrierefreiheit gerecht zu werden, wird es zeitnah einen Relaunch der SLB-Website geben.

Seit vielen Jahren schon verfügen wir über einen eigenen Facebook-, YouTube- und Instagram-Kanal. Die Inhalte werden über einen monatlichen Redaktionsplan festgelegt sowie durch aktuelle Nachrichten ergänzt. Wir nutzen unsere Social-Media-Kanäle, um unser Netzwerk auszubauen, neue Zielgruppen anzusprechen, Aktuelles schnell zu verbreiten und um über direktes Feedback in Austausch zu treten – Möglichkeiten, die wir weiter ausbauen wollen.

Intern

Transparente Kommunikation ist auch intern entscheidend für zufriedene Mitarbeitende und reibungslose Arbeitsabläufe. Wir setzen entsprechend den unterschiedlichen Anlässen auf die jeweils passenden analogen oder digitalen Möglichkeiten. Der zentrale Zugriff auf Dokumente läuft über interne Server. Neben dem persönlichen Austausch in verschiedenen Besprechungsrunden nutzen wir für die interne digitale Kommunikation im Wesentlichen thematisch zugeordnete E-Mail-Mailinglisten, über Videocalls treten wir vor allem mit externen Dritten in Kontakt. Einige Mitarbeitende haben im Diskussionsprozess auch den Wunsch nach Echtzeitkommunikation per Chat geäußert.

Was möchten wir erreichen?

Extern

Wir setzen auf eine crossmediale Kommunikationsstrategie, um unsere Angebote und Services zielgruppengerecht nach außen zu transportieren und so immer bekannter zu machen.

Dabei steht der Mehrwert für die Nutzenden, der Austausch und die Transparenz unserer Arbeit im Fokus.

Intern

Unsere Mitarbeitenden setzen die internen Kommunikationstools effizient ein und gewährleisten einen optimalen Informationsfluss. So gestalten sie aktiv eine transparente Kommunikation mit.

Welche Handlungsperspektiven ergeben sich daraus?

Extern

- Relaunch der Homepage für mehr Barrierefreiheit und eine optimierte Usability
- Profilschärfung bzw. Erweiterung der Social-Media-Kanäle zur Reichweitenerhöhung
- Überprüfung von Tools wie Chatbots, Blogs oder Service Roboter zur Stärkung der Nutzerkommunikation

Intern

- Einführung des Social Intranets in der Landeshauptstadt Potsdam (LHP) mit Kommentar- und Chatfunktion sowie geschlossenen und offenen „Räumen“ für alle Mitarbeitenden als Tool für interne Kommunikation



2.6 Digitale Medienangebote / Digitale Kompetenzförderung

Digitalisierung ist die Basis, um unabhängig von Ort und Zeit Wissen bereitzustellen. Digitale Kompetenz bildet die Grundlage für eine gesellschaftliche Teilhabe.

Wo stehen wir?

Wir bieten ein breites Spektrum von digitalen Medien wie E-Books, Datenbanken wie „Pressreader“ oder „Tigerbooks“ sowie Film- und Musikstreaming an. Die Nutzungsqualität dieser Angebote variiert jedoch je nach den unterschiedlichen Anbietern der Medien.

Unsere Angebote zur digitalen Kompetenzförderung richten sich an alle Altersstufen und bieten die Möglichkeit, technische Entwicklungen niedrigschwellig kennenzulernen. So können Interessierte das Digitale im analogen Raum gemeinsam mit anderen erleben und sich mit diesen kritisch über ihre Erfahrungen auseinandersetzen.

Die im Februar 2024 eröffnete Digitalwerkstatt bündelt zahlreiche Angebote und bietet einen flexibel nutzbaren Ort für Workshops und zum Erproben der bereitgestellten Technik. Mit der Digitalwerkstatt bedienen wir spezielle Themen wie Robotik, Gaming, Virtual Reality oder 3D-Druck, während wir in unseren offenen digitalen Sprechstunden Unterstützung bei Fragen zu den digitalen Angeboten der SLB bieten.

Begleitend dazu unterstützen Angebote für Kinder und Jugendliche in Haupt- und Stadtteilbibliotheken dabei, Medien kompetent zu nutzen. Hier liegt das Hauptaugenmerk darauf, unterschiedliche Recherchemöglichkeiten zielgerichtet anzuwenden sowie Informationen zu bewerten. Die Angebote für Grund- und weiterbildende Schulen orientieren sich an dem Rahmenlehrplan des Landes Brandenburg.

Was möchten wir erreichen?

Wir vermitteln niedrigschwellig Medien- und Digitalkompetenz für alle Altersgruppen. So ermöglichen wir Teilhabe und Inklusion, fördern die digitale Chancengleichheit und stärken die digitale Souveränität. Dabei kooperieren wir mit verschiedenen Akteuren, die auf diesem Gebiet tätig sind, nutzen Synergien und beziehen das Wissen aus der Bibliothekscommunity mit ein.

Wir beobachten laufend den Markt hinsichtlich digitaler und technischer Entwicklungen, überprüfen diese auf ihre Einsatzmöglichkeiten und passen unsere Formate und Angebote kontinuierlich an.

Wir optimieren unsere digitalen Services stetig, um sie noch nutzungsfreundlicher zu machen.

Welche Handlungsperspektiven ergeben sich daraus?

- Einbeziehung des Themas Künstliche Intelligenz (KI) in das Angebotsportfolio. Entwicklung neuer Veranstaltungsformate für Jugendliche und Erwachsene, um einen reflektierten Umgang mit verschiedenen KI-Systemen zu ermöglichen.
- Implementierung eines Discovery-Systems (bibliothekarisches Suchsystem) mit Single-Sign-On (Einmal-Anmeldung), um durch eine einfachere Auffindbarkeit und Zugänglichkeit von Medienangeboten die Nutzerfreundlichkeit zu erhöhen.
- Einführung einer Bibliotheks-App, um digitale Angebote unter einer Oberfläche anzubieten sowie Zugriff auf den Online-Katalog und das Benutzerkonto zu ermöglichen.
- Jährliche Evaluation der Angebote der Digitalwerkstatt
- Ausleihmöglichkeit der Selbstbedienungstablets „Hublet“, um Besucherinnen und Besuchern die Nutzung digitaler Inhalte vor Ort zu ermöglichen.

2.7 Digitalisierung landesbibliothekarischer Sammlungen



Die Digitalisierung der Regionalsammlung Brandenburgica und der Pflichtexemplare leistet einen wichtigen Beitrag zur Erfüllung der landesbibliothekarischen Aufgaben im Sinne der Bewahrung, Sichtbarmachung und Bereitstellung der Medien.

Wo stehen wir?

Die historisch gewachsene Regionalsammlung Brandenburgica sowie die seit Jahrzehnten archivierten Pflichtexemplare bilden den umfassenden Grundstock der landesbibliothekarischen Universalsammlung von hohem historischem und kulturellem Wert. Die sowohl auf Unterstützung von Wissenschaft und Forschung als auch auf Förderung von Bildung und Allgemeinwissen ausgerichteten Bestände umfassen ebenso wissenschaftliche Fachliteratur, Monographien, Periodika wie auch amtliche Druckschriften und Belletristik. Darüber hinaus hat das bibliographische Kulturerbe eine wichtige identitätsstiftende Bedeutung für das Land Brandenburg und deren Gesellschaft.

Die Zugänglichkeit und die Sichtbarkeit unserer Bibliotheksbestände sollen stets erweitert werden, wofür ein grundlegender und schrittweiser Transformationsprozess hinsichtlich der landesbibliothekarischen Kernaufgaben analog der Digitalstrategie der Landesregierung (Digitalprogramm des Landes Brandenburg 2025: Maßnahmenbündel IV) im Fokus steht.

Was möchten wir erreichen?

Sichtbarkeit: Die Pflege der historischen Bestände hat für uns die höchste Priorität. Aufgrund dessen streben wir eine breite Sichtbarkeit der aufzubewahrenden Bestände mittels regionalen und überregionalen Nachweissystemen, Repositorien und Portalen an.

Zugänglichkeit: Die Demokratisierung des Wissens erfolgt über eine offene und weltweit uneingeschränkte Auffindbarkeit von E-Ressourcen. Zur Förderung von Datenaustausch und gemeinsamer Datennutzung streben wir die Zusammenarbeit mit Bibliotheken, Wissenschafts- und Kultureinrichtungen an. Darüber hinaus treiben wir die Implementierung leistungsfähiger Technologien voran, um einen nutzerfreundlichen Zugang zu E-Medien zu gewährleisten.

Bestandsicherung: Sachgemäße Digitalisierung von Sammlungen trägt zur langfristigen Bewahrung und zum nachhaltigen Schutz unseres bibliographischen Kulturerbes bei. Unser Ziel ist, über geeignete Digitalisierungsmaßnahmen unter Berücksichtigung der gängigen Standards (Datenlebenszyklus) die Bestände vor Verlust oder Beschädigung zu schützen.

Welche Handlungsperspektiven ergeben sich daraus?

Um einen Workflow mit Blick auf eine sachgerechte Bestandsdigitalisierung entsprechend der gängigen Standards zu etablieren, sehen wir u.a. folgende Handlungsperspektiven vor:

- Qualifizierung der Mitarbeitenden, um Kompetenzen in den Bereichen Digitalisierungstechniken, Umgang mit Daten (data literacy) und digitale Archivierung zu steigern.
- Sichtung und Identifizierung der zu Digitalisierung avisierten Sammlungsbestände basierend auf Relevanz, Nutzung und Erhaltungsbedarf.
- Inbetriebnahme und Ausbau von Repositorien zur Bereitstellung von Netzpublikationen, wie beispielsweise dem Regionalfenster der Deutschen Nationalbibliothek für E-Paper oder dem OPUS „BrandenburgDok“ für das Open Access Publizieren.
- Ausbau und Optimierung des digitalen Sammlungssystems „Kitodo“

3. Ausblick

Unsere Digitalstrategie stellt dar, wie die Stadt- und Landesbibliothek bereits heute aufgestellt ist und wohin die Entwicklung gehen soll. Sie bildet das Fundament für eine zukunftsorientierte Bibliotheksarbeit.

Obwohl das Angebotsportfolio der Bibliothek aus viel mehr als „Digitalem“ besteht, möchten wir so allen Nutzenden, unseren Partnerinnen und Partnern sowie den Entscheidungsträgern darlegen, wie wir uns auf dem weiten Feld der digitalen Transformation verorten und wie wir unsere Potenziale zur Unterstützung der digitalen Gesellschaft nutzen werden.

Darüber hinaus dient die vorliegende Digitalstrategie als interne Richtschnur, die es nun gilt, mit Leben zu füllen. Auf den genannten Handlungsperspektiven basierend haben wir deshalb ergänzend einen detaillierten internen Maßnahmenkatalog entwickelt, der aus kurz- und mittelfristig umzusetzenden Projekten besteht.

Der Arbeitsaufwand bei einigen der Vorhaben ist nicht zu unterschätzen: So nimmt die Einführung eines neuen Bibliotheksmanagementsystems bis zum reibungslosen Echtzeitbetrieb erfahrungsgemäß einen längeren Zeitraum in Anspruch. Da der übliche Bibliotheksbetrieb parallel dazu auf gewohntem Niveau weitergeht, werden wir die Maßnahmen intern priorisieren, damit der Zeitplan sich realistisch an unseren personellen Ressourcen orientiert.

Eine Strategie legt eine Richtung fest, doch sie ist nicht in Stein gemeißelt. Sie wird evaluiert und fortlaufend angepasst, wenn es erforderlich wird.

In diesem Sinne bleiben wir aufmerksam, neugierig und lernend. Wir freuen uns, weiterhin als Stadt- und Landesbibliothek Wissen zu vermitteln sowie Bildungs- und Kulturangebote aktiv mitzugestalten.

„Wege entstehen dadurch, dass man sie geht.“

(Franz Kafka)

Übersicht der Digitalstrategie

Warum?

- Einheitliches Verständnis aller Mitarbeitenden
- Reaktion auf den technologischen Wandel und veränderte Nutzungsbedürfnisse
- Positionierung als innovativen, relevanten Ort in der Bildungs- und Kulturlandschaft

Wie?

- Ermittlung von Veränderungsbedarfen und Innovationspotenzialen
- Zukunftsweisende Ausrichtung des Service- und Angebotsportfolios
- Integration digitaler Lösungen zur Optimierung von Arbeitsprozessen
- Innerbetriebliche Transformation



Digitale Medienangebote / Digitale Kompetenzförderung

Wir vermitteln niedrigschwellig Medien- und Digitalkompetenz für alle Altersgruppen. So ermöglichen wir Teilhabe und Inklusion, fördern die digitale Chancengleichheit und stärken die digitale Souveränität. Dabei kooperieren wir mit verschiedenen Akteuren, die auf diesem Gebiet tätig sind, nutzen Synergien und beziehen das Wissen aus der Bibliothekscommunity mit ein.

Wir beobachten den Markt hinsichtlich digitaler und technischer Entwicklungen, überprüfen diese auf ihre Einsatzmöglichkeiten und passen unsere Formate und Angebote kontinuierlich an.

Wir optimieren unsere digitalen Services stetig, um sie noch nutzungsfreundlicher zu machen.



Landesbibliothek: Bestandsdigitalisierung und Zugänglichkeit

Sichtbarkeit: Wir legen höchsten Wert auf die Pflege historischer Bestände und fördern deren Sichtbarkeit durch lokale und überregionale Nachweissysteme, Repositorien und Portale.

Zugänglichkeit: Wir unterstützen den offenen und uneingeschränkten Zugang zu E-Ressourcen und arbeiten mit Bibliotheken sowie Kultur- und Wissenschaftseinrichtungen zusammen, um den Datenaustausch zu fördern.

Bestandsicherung: Durch sachgemäße Digitalisierung wollen wir unser bibliographisches Kulturerbe langfristig bewahren und die Bestände vor Verlust oder Beschädigung schützen.



Personal / Wissensstand

Die Umsetzung der Digitalstrategie gelingt uns dank zukunftsorientierten Kompetenzen unserer Mitarbeitenden wie Technologiekompetenz, Problemlösungsorientierung, vernetztes Denken und Handeln sowie Lernbereitschaft und -vermögen.

Der langfristige Transfer unseres Fach- und Erfahrungswissens ist durch den Aufbau eines prozessorientierten Wissensmanagementsystems gesichert.



Technische und digitale Infrastruktur

Die SLB verfügt über eine leistungsstarke, digitale Infrastruktur, die immer den aktuellen Anforderungen entspricht. Diese bildet die unverzichtbare Grundlage für die Weiterentwicklung von digitalen Angeboten, für die nutzerorientierte Vermittlung von Digitalkompetenz und für optimierte Arbeitsprozesse.



Arbeitsprozesse

Durch digitale Tools optimieren und vereinfachen wir Arbeitsprozesse sowohl für unsere Mitarbeitenden als auch für die Nutzenden. Wir gestalten Hintergrundarbeiten effizient; die freigewordenen Ressourcen setzen wir für nutzerbezogene Dienstleistungen ein. Unsere Prozesse sind fortschrittlich und zukunftsfähig. So gewährleisten wir unsere Anschlussfähigkeit an digitale Entwicklungen.



Organisationskultur

Das Kollegium empfindet die Arbeit in der SLB als sinnstiftend und fühlt sich befähigt, den fortschreitenden Veränderungen im Digitalen zu begegnen. Unsere Organisationskultur ist geprägt durch kurze und transparente Entscheidungswege, eine bereichsübergreifende projektorientierte Arbeitsweise, ein hohes Maß an Eigenverantwortung sowie eine positive Fehlerkultur. So können wir flexibel auf veränderte Anforderungen reagieren.



Digitale Kommunikation

Extern - Wir setzen auf eine crossmediale Kommunikationsstrategie, um unsere Angebote und Services zielgruppengerecht nach außen zu transportieren und so bekannter zu machen. Dabei steht der Mehrwert für die Nutzenden, der Austausch und die Transparenz unserer Arbeit im Fokus.

Intern - Unsere Mitarbeitenden setzen die internen Kommunikationstools effizient ein und gewährleisten einen optimalen Informationsfluss. So gestalten sie aktiv eine transparente Kommunikation mit.

Impressum

Herausgeber: Stadt- und Landesbibliothek im Bildungsforum Potsdam
Am Kanal 47
14467 Potsdam
Telefon: +49 331 289-6600
Telefax: +49 331 289-6402
E-Mail: slb@bibliothek.potsdam.de

Strategieberatung: 3pc GmbH Neue Kommunikation

Gefördert mit Mitteln des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kultur
des Landes Brandenburg



Potsdam, 2024

Gefördert mit

